

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 63 (1959-1960)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRICH, NOVEMBER 1959

NR.

2

63. JAHRGANG

1080

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE MONATSZEITSCHRIFT

Erscheint monatlich, jeweils am Fünfzehnten

gründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE
MONATSZEITSCHRIFT

*

63. JAHRGANG

NOVEMBER 1959

HEFT 2

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGE-
SANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 10.— HALBJÄHRLICH FR. 5.50

Gedanken von Pascal

*Die Zeit heilt die Schmerzen
und die Streitigkeiten, weil
man sich ändert: man ist
nicht mehr der, der man
war; weder der Beleidiger
noch die Beleidigten sind die
gleichen, die sie waren.*

*

*Der Mensch ist offenbar zum
Denken geschaffen, das ist
seine ganze Würde und sein
ganzes Verdienst; und es ist
seine ganze Pflicht, richtig
zu denken.*

*

*Das Wetter und meine Stim-
mung haben kaum mitein-
ander zu tun. Meine Nebel-
und Schönwettertage sind in
mir.*

*

*Niemals halten wir uns an
die Gegenwart. Wir nehmen
die Zukunft vorweg, als
käme sie zu langsam, als
wollten wir ihren Gang be-
schleunigen; oder wir erin-
nern uns an die Vergangen-
heit, wie um sie aufzuhalten,
da sie zu rasch entschwindet:
Torheit, in den Zeiten um-
herzuirren, die nicht unsere
sind und die einzige zu ver-
gessen, die uns gehört, und
Eitelkeit denen nachzusin-
nen, die nicht sind, und die
einzige zu verlieren, die be-
steht.*

*

*Zur Führung eines Schiffes
wählt man nicht denjenigen
unter den Reisenden, der aus
dem besten Hause stammt.*